

HANS-JÜRGEN HERMISSON

Studien
zu Prophetie
und Weisheit

*Forschungen
zum Alten Testament
23*

Mohr Siebeck

Forschungen zum Alten Testament

herausgegeben von
Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

23



Hans-Jürgen Hermisson

Studien
zu Prophetie
und Weisheit

Gesammelte Aufsätze

herausgegeben von

Jörg Barthel, Hannelore Jauss
und Klaus Koenen

Mohr Siebeck

HANS-JÜRGEN HERMISSON: Geboren 1933; Promotion Berlin 1962; Habilitation 1967; Universitätsdozent und apl. Professor für Altes Testament an der Universität Heidelberg; 1977–1982 o. Professor für Altes Testament an der Universität Bonn, seit 1982 an der Universität Tübingen.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hermisson, Hans-Jürgen:

Studien zu Prophetie und Weisheit : Gesammelte Aufsätze / Hans-Jürgen Hermisson.

Hrsg. von Jörg Barthel ... – Tübingen : Mohr Siebeck, 1998

(Forschungen zum Alten Testament ; 23)

ISBN 3-16-146966-6

978-3-16-157792-5 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1998 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-4155

Vorwort

Am 17. Mai 1998 feiert Hans-Jürgen Hermisson seinen 65. Geburtstag. Das gibt uns die Gelegenheit, wichtige Studien unseres verehrten Lehrers in einem Sammelband herauszugeben. Wir möchten damit zugleich unseren Dank für das zum Ausdruck bringen, was er uns vermittelt hat.

Die Aufsätze, von denen zwei hier zum ersten Mal in deutscher Sprache publiziert werden, wurden durchgesehen und redaktionell vereinheitlicht, inhaltlich aber im wesentlichen unverändert gelassen (Nr. 14 ist leicht gekürzt). Die ursprünglichen Seitenzahlen wurden, durch senkrechte Striche gerahmt, in den Text eingefügt. Kurze Einführungen in die einzelnen Kapitel, die dem Jeremia- und Jesajabuch, den Gottesknechtsliedern und der Weisheit gewidmet sind, hat der Verfasser neu formuliert. Für die Möglichkeit der Veröffentlichung danken wir den Herausgebern der »Forschungen zum Alten Testament«, Bernd Janowski und Hermann Spieckermann, sowie dem Verlag Mohr Siebeck in Tübingen.

In der Sache bieten die »Studien zu Prophetie und Weisheit« eine Art Summe aus drei Jahrzehnten exegetischer Arbeit zu zwei zentralen Bereichen des Alten Testaments. In ihnen spiegelt sich der Weg, den Hans-Jürgen Hermisson seit seiner Dissertation über »Sprache und Ritus im altisraelitischen Kult« (1965) und den »Studien zur israelitischen Spruchweisheit« (1969) gegangen ist. Die Aufsätze zur Weisheit nehmen Fragestellungen auf, die ihn schon früh und seither immer wieder beschäftigt haben. Ins Zentrum seines exegetischen Schaffens sind im Laufe der Jahre aber mehr und mehr die Prophetenbücher gerückt, insbesondere das Jeremia- und allen voran das Deuterocesajabuch. Kaum zufällig hat denn auch der vorliegende Sammelband in den Konfessionen Jeremias und den Gottesknechtsliedern des Deuterocesajabuches sein eigentliches Herzstück. Die Beiträge zu Deuterocesaja können nunmehr auch als Ergänzung zu Hans-Jürgen Hermissons ausführlicher Auslegung von Jes 45ff. im Biblischen Kommentar gelesen werden.

Das Wort nachsprechen – so könnte das Motto der exegetischen Arbeit von Hans-Jürgen Hermisson lauten. Bescheiden auf den Text zu verweisen und ihn gerade auch dort in allen seinen Nuancen zu Gehör zu bringen, wo er sich in seiner inneren Vielstimmigkeit zu Wort meldet, zeichnet sein Wirken aus, zu dem Gott ihm ad multos annos weiterhin Kraft geben möge.

Jörg Barthel

Hannelore Jauss

Klaus Koenen

Inhalt

Vorwort	V
<i>Kapitel 1: Jeremia</i>	1
1. Jahwes und Jeremias Rechtsstreit. Zum Thema der Konfessionen Jeremias	5
2. Die »Königsspruch«-Sammlung im Jeremiabuch. Von der Anfangs- zur Endgestalt	37
3. Kriterien »wahrer« und »falscher« Prophetie im Alten Testament. Zur Auslegung von Jeremia 23,16–22 und Jeremia 28,8–9.	59
<i>Kapitel 2: Jesaja und Deuterojesaja</i>	77
4. Zukunftserwartung und Gegenwartskritik in der Verkündigung Jesajas	81
5. Der verborgene Gott im Buch Jesaja	105
6. Jakob und Zion, Schöpfung und Heil. Zur Einheit der Theologie Deuterojesajas	117
7. Einheit und Komplexität Deuterojesajas. Probleme der Redaktionsgeschichte von Jes 40–55	132
8. Diskussionsworte bei Deuterojesaja	158
<i>Kapitel 3: Der Gottesknecht</i>	175
9. Der Lohn des Knechts	177
10. Israel und der Gottesknecht bei Deuterojesaja	197
11. Das vierte Gottesknechtslied im deuterojesajanischen Kontext ...	220
12. Gottesknecht und Gottes Knechte. Zur ältesten Deutung eines deuterojesajanischen Themas	241

<i>Kapitel 4: Weisheit</i>	267
13. Zur Schöpfungstheologie der Weisheit	269
14. Notizen zu Hiob	286
15. Von Gottes und Hiobs Nutzen. Zur Auslegung von Hiob 22	300
Nachweis der Erstveröffentlichungen	321
Bibelstellenregister	323
Sachregister	331

Kapitel 1

Jeremia

Im Jeremiabuch kommt mehrfach und auf verschiedene Weise ein zentrales Problem aller Prophetie zur Sprache: die Legitimation der prophetischen Botschaft und als deren Kehrseite die falsche Prophetie. In den Konfessionen Jeremias werden »falsche Propheten« nirgends erwähnt; sie gehören pauschal zu den »Feinden«, sind aber als Propheten nicht thematisiert. Vielmehr ist die Frage nach innen gerichtet: Jeremia selbst könnte sich als »falscher Prophet« erweisen, weil Jahwe ihm ein doppeltes Amt aufgetragen hat: Unheil, Israels Untergang, als Jahwes Gericht anzukünden *und* zugleich aufzuhalten. Nicht, daß der Prophet an seinem Auftrag und seiner prophetischen Legitimität zweifelte, er ist sich seiner dunklen Botschaft nur zu gewiß. Aber er droht am Spott seiner Feinde und an Jahwes Langmut zu zerbrechen. So erscheint in den Reflexionstexten des angefochtenen Propheten eine fundamentale Krise seiner Gottesbeziehung und die Aporie seines doppelten Amtes. Wo die Krise behoben ist, bleibt die Aporie, bleibt vor allem die verheerende Botschaft, die dem Propheten »von Mutterleib an« (vgl. Jer 1,5) aufgeladen ist.

Der Frage, wie sich diese Konstellation in den Konfessionen Jeremias gestaltet, geht der erste Beitrag nach. Es ist nicht modern, solche Texte für original zu halten und auf den Propheten zurückzuführen, aber es ist auch nicht das wichtigste Problem. Wesentlich ist die Einsicht, daß diese Texte Jeremias prophetische Existenz zum Thema haben. Dann aber sprechen nach meiner Einsicht die besseren Gründe für Originalität. Die anonymen Tradentenkreise als Ursprungsort sind solange eine Verlegenheitsauskunft, wie man für den Gebrauch und die Herstellung einer solchen Dichtung in diesen Kreisen keinen plausiblen Grund angeben kann. Im Unterschied zu Hiob thematisieren die Konfessionen nicht allgemein unschuldiges Leiden, sondern eine sehr spezifische prophetische Leidenserfahrung. Man könnte sich die freie dramatische Gestaltung dieses Geschicks in einer Tragödie vorstellen, aber gegen eine solche Erklärung sprechen nicht nur die gebrauchten Formen, sondern auch der Überlieferungsort. Der Einwand, welchen Sinn die Texte beim Propheten gehabt haben sollten und wie man sich ihre Überlieferung vorstellen solle, wiegt demgegenüber leicht: Natürlich handelt es sich um ein Schriftstück, und darin war nicht ein Stück prophetischer Auto-

biographie aufgezeichnet – die Autobiographie mag gut und gerne eine viel spätere Erfindung sein –, sondern darin war das angezeigte Problem mit den Mitteln psalmistischer und weisheitlicher Sprache dichterisch gestaltet und damit – soweit das überhaupt möglich war – zu bewältigen oder doch gültig zu formulieren versucht. Daß Jeremia Prophet und Dichter war, wird man nicht bestreiten. Ob aber der in einen Monolog ausmündende Dialog mit Gott ein gescheitertes Gespräch anzeigt, das bleibt offen – oder es bekommt am Ende wieder eine doppelte Antwort.

Mit der falschen Prophetie befaßt sich auch der dritte Beitrag, zunächst in einem Überblick über alttestamentliche Positionen zum Thema, dann in der Auslegung zweier Texte des Jeremiabuchs, das diese Frage am ausführlichsten und intensivsten erörtert. Der zweite, *ex post* in deuteronomistischen Tradentenkreisen formuliert, gibt mit dem Maßstab der Erfüllung ein aktuell nicht anwendbares Kriterium für wahre oder falsche Prophetie. Ein durchschlagendes Argument scheint dagegen die unmögliche »Heilsvverkündigung an die (unbußfertigen) Übeltäter« zu sein (Jer 23,16–22). Aber auch das ist erst nachträglich eindeutig durchgeführt, bei Jeremia erweist es sich als zirkulär: Die »Übeltat« liegt gerade darin, daß man die Unheilsvverkündigung des Propheten für falsche Prophetie hält und so »Jahwes Wort« verachtet. Das gilt für den ursprünglichen Wortlaut *dieses* Prophetenworts; die nachfolgende Tradition hat es mit Recht im Kontext jeremianischer Anklagen gegen die »bösen Taten« des Gottesvolks gelesen. Aber in ihrem Anspruch auf Allgemeingültigkeit hatte auch solche Anklage ihren Ausweis nur in der Vollmacht des Propheten.

Mit der Überlieferung der Konfessionen in einem umfangreichen Kontext und mit ihrer Zerstreung über 10 Kapitel des Jeremiabuchs stellt sich das redaktionsgeschichtliche Problem dieses Prophetenbuchs. Es ist, trotz grundlegender Untersuchungen zu dem unterschiedlichen Material¹, nicht gelöst und auch für immer unlösbar, wenn neuere Untersuchungen mit der Annahme eines kontinuierlichen und diffusen Anreicherungsprozesses im Recht sein sollten. Aber es ist wenig wahrscheinlich, daß man die vorliegenden Schriftrollen jederzeit und nach Belieben erweitern konnte, und es ist für die Analyse der Texte auch nicht erforderlich. Für die Konfessionen ist im folgenden die Vermutung geäußert, daß sie einmal den Kern eines größeren Überlieferungskomplexes gebildet haben könnten. Dessen Abschluß in Jer 20 fällt mit dem Schluß der Konfessionen zusammen, der Anfang könnte bei 10,17 gelegen haben; deutlich sind eine Reihe sachlich ergänzender Texte eingefügt worden (vgl. u. a. bes. 16,1ff., aber auch das *Verbot* der Fürbitte in 11,14; 14,11f. und die falschen Propheten in 14,13). Das

¹ Vor allem W. THIEL, Die deuteronomistische Redaktion von Jer 1–25 (WMANT 41), Neukirchen-Vluyn 1973, und DERS., Die deuteronomistische Redaktion von Jer 26–45 (WMANT 52), Neukirchen-Vluyn 1981.

Hirten-Wort in 10,21 mag dann bereits auf den anschließenden Komplex der »Königssprüche« in Jer 21,1–23,8 hinweisen. Dessen Analyse im zweiten Beitrag ist ein Versuch, die komplizierte Redaktionsgeschichte des Jeremia-buchs an einem überschaubaren Textkomplex aufzuhellen. Zwar gibt es hier eine Redaktion, die wahrscheinlich auf diese Sammlung beschränkt war und weitere »Königssprüche« – oder was sie dafür hielt – hinzufügte. Wenn dieser zweite Sammler *nach* der ersten deuteronomistischen Bearbeitung tätig wurde, spricht das dafür, daß die Sammlung damals noch selbständig existierte. Wie weit die verschiedenen deuteronomistischen Bearbeitungen das ganze Jeremiabuch umfassen, müßte nun erst überprüft werden, aber sicher scheint mir, daß auch dort mit verschiedenen deuteronomistischen Händen zu rechnen ist. Die Unterschiede dieser Deuteronomisten untereinander und noch einmal zum Deuteronomistischen Geschichtswerk sprechen nicht gegen, sondern für eine »deuteronomische Bewegung«.

1. Jahwes und Jeremias Rechtsstreit

Zum Thema der Konfessionen Jeremias

In Jeremias prophetischer Hinterlassenschaft finden sich sechs oder sieben Texte¹, die untereinander eng verbunden sind und die sich in ihrer sprachlichen Gestalt von Jeremias Botschaft abheben. Die naheliegende Frage, ob sie mit Recht dem jeremianischen Erbe zugewiesen wurden, stelle ich hier zurück; nicht deshalb, weil man in der derzeitigen Diskussion – mit Gottfried Benn zu reden – zuvor »das Ölzeug anziehen« müßte, sondern weil man die Texte zuvor verstehen muß. Dafür aber ist die Echtheitsfrage zweitrangig, und es mag genügen, daß die Texte jedenfalls von Jeremia reden. Was sie über den Propheten zu sagen haben und wie sie ihre Aussage gestalten, das ist die Frage, der im folgenden Versuch nachgedacht wird. Er sucht das Gespräch mit A. H. J. Gunneweg² auch oder gerade da, wo er zu einer anderen Sicht der Dinge kommt.

Gunneweg hat in seinem Aufsatz zu den Konfessionen mit Recht unterstrichen, daß die Texte keine psychologisierende Deutung erlauben – schon ihre konventionelle Sprache und ihre partielle Gattungsgebundenheit verwehrt den unmittelbaren Einblick in das Seelenleben des Propheten. Er sieht in den »Konfessionen« vielmehr »exemplarische« Texte, und man wird ihm auch darin zustimmen; nur kann man noch einmal fragen, wofür sie exemplarisch sein sollen: für »jedermann«, dem sie den exemplarischen Gerechten vorstellten, oder, wie hier gezeigt werden soll, für ein spezifisches prophetisches Problem, vergleichbar den Gottesknechtstexten bei Deuterijosaja, die ja zum Teil auf die Konfessionen Bezug nehmen. | 310 |

Wesentlich für das Verständnis dieser Texte ist die Frage nach ihrer Integrität und ihrem wechselseitigen Zusammenhang. Dazu gibt es drei neuere Untersuchungen, von denen im folgenden besonders die Arbeiten von N. Ittmann und F. W. Hubmann zu berücksichtigen sind³. J. Vermeulen⁴ hat

¹ Jer 11,18–23; 12,1–6; 15,10–21; 17,14–18; 18,18–23; 20,7–13; 20,14–18. Umstritten ist vor allem die Zugehörigkeit des letzten Textes.

² A. H. J. GUNNEWEG, Konfession oder Interpretation im Jeremiabuch, ZThK 67 (1970), 395–416 = DERS., Sola Scriptura. Beiträge zu Exegese und Hermeneutik des Alten Testaments, Göttingen 1983, 61–82. – Die Deutung Gunnewegs wird im wesentlichen aufgenommen bei P. WELTEN, Leiden und Leidenserfahrungen im Buch Jeremia, ZThK 74 (1977), 123–150.

³ N. ITTMANN, Die Konfessionen Jeremias. Ihre Bedeutung für die Verkündigung des Propheten (WMANT 54), Neukirchen-Vluyn 1981; F. D. HUBMANN, Untersuchungen zu

demgegenüber eine redaktionsgeschichtliche Lösung vorgelegt, bei der die Texte in viele sukzessive Schichten zerfallen. Eine detaillierte Auseinandersetzung mit seinem Vorschlag ist hier nicht möglich; es fällt aber auf, daß bei seiner Analyse für den Anfang der Textgeschichte z. T. nur fragmentarische und für sich nicht lebensfähige Texte übrig bleiben. Ob das ein mögliches Ergebnis ist, ist eine Frage an die Praxis israelitischer Prophetenüberlieferung; sie dürfte in der Regel anders verfahren und prophetische Texteinheiten erweitern, aktualisieren und kommentieren, mit – abgesehen von solchen Additamenta – minimalen Eingriffen in den vorgegebenen Textbestand. |311|

1. Für die Beurteilung der literarischen Integrität der Texte ist eine Voraussetzung zu nennen, die erst später im einzelnen begründet werden kann. Man muß davon ausgehen, daß die jetzt über zehn Kapitel des Jeremiabuchs verstreuten Texte einmal einen zusammenhängenden Textkomplex gebildet haben. Als vorläufiges Indiz dafür mag ihre sprachliche und sachliche Eigenart und ihre Differenz zur übrigen Jeremiaüberlieferung dienen.

1.1 Dieses Textkorpus beginnt in 11,18 für den schulmäßigen literarischen Geschmack⁵ recht unvermittelt:

Jahwe⁶ tat mir kund, da erkannte ich,
da ließest du mich sehen ihre Taten.

Auffällig ist bereits der plötzliche Übergang vom Berichtsstil zur Anrede, aber das ist weder ein Grund zur Textkritik⁷ noch zur Literarkritik, denn derselbe Wechsel begegnet bereits in V. 20 wieder, ähnlich zwischen 20,7 und 8f.; er ist im Rahmen der Psalmensprache nicht so ungewöhnlich, und der abweichende erste Satz mag sich hier als Eingangswendung erklären. Schwieriger erscheint der fehlende Bezug des Suffixes: Wer sind die »sie«,

den Konfessionen Jer 11,18–12,6 und Jer 15,10–21 (FzB 30), Würzburg 1978; DERS., Jer 18,18–23 im Zusammenhang der Konfessionen, in: P.-M. Bogaert (Hg.), *Le livre de Jérémie* (BETHL LIV), Leuven 1981, 271–296; DERS., Anders als er wollte: Jer 20,7–13, *BiLi* 54 (1981), 179–188.

⁴ J. VERMEYLEN, *Essai de Redaktionsgeschichte des »Confessions de Jérémie«*, in: P.-M. Bogaert (Hg.), *Le livre de Jérémie* (BETHL LIV), Leuven 1981, 239–270.

⁵ Ganz gewiß nicht für die literarische Technik der Moderne! Man vergleiche nur den neuesten Roman von Siegfried Lenz und seinen ersten Satz: »Sie haben ihn entmündigt.« Was würde ein Literarkritiker daraus schließen?! – Was uns längst geläufig wurde, kann freilich ebensowenig zum Maßstab antiker Texte werden, aber man soll umgekehrt nicht annehmen, das klassische Schema mit formgerechter Exposition sei eine Konstante des dichterischen Menschengestes.

⁶ Das »und« zu Beginn ist schwerlich mehr als eine lose redaktionelle Klammer zum vorhergehenden Text, zu dem auf der Bildebene einige Beziehungen zu bestehen schienen, vgl. das Bild vom Baum 11,19 und vom »grünenden Ölbaum« 11,16. Tatsächlich haben die Texte nichts miteinander zu tun.

⁷ Die Septuaginta hat nur stilistisch ausgeglichen.

von deren Machenschaften der Prophet hier erfährt? Man könnte versuchen, diese Unbestimmtheit aus der ursprünglichen Kommunikationssituation zu erklären: Im Gebet des Propheten zu Jahwe bedurfte es einer Näherbestimmung nicht. Aber abgesehen davon, daß man damit die Echtheit des Textes schon vorausgesetzt hätte, wäre in der literarischen Fassung eine Objektivierung zu erwarten. Das Textphänomen erklärt sich vielmehr aus einer dem klassischen Geschmack fremden, aber in der hebräischen (wie der modernen) Dichtung gar nicht so ungewöhnlichen Technik, anfängliche Aussagen erst im Fortgang des Textes zu explizieren. Wer die Gegner sind, das wird also erst allmählich entfaltet; der Leser braucht einen langen Atem.

Die Tradenten des Textkorpus haben dem Leser solche Geduld nicht mehr abverlangen wollen und ihm ihre historische Erklärung gegeben. Hier läßt sich eine Ergänzungsschicht abheben, die durchweg das gleiche Interesse verfolgt und auch in den Konfessionen 12 und 18 begegnet.

Es fällt nämlich auf⁸, daß sich die Identifizierung der Gegner Jeremias in 11,21 nicht mit dem Kontext verträgt: Der nach 11,18f. heimliche Anschlag wird hier zu einer offenen Drohung für den Fall weiterer prophetischer Tätigkeit, und die Nachstellungen der Anatoter, von deren spezieller Feindschaft gegen den Propheten die Jeremiatradition außerhalb der Konfessionen nichts weiß, sind exegetisch aus dem Topos der Klage über die Feindschaft der nächsten Angehörigen – hier in 20,10 – erschlossen. Da die Wiederholung der Botenformel in V.22 nur der Wiederaufnahme dient, gehört V.21a₂b.22a₂ zur Ergänzung. Die gleiche Hand trifft man wieder in V.23 mit der Wendung »Un-|312|heil über die Männer von Anatot« an. Der verbleibende Text läßt sich dann (im Gegensatz zur Druckanordnung in der BH) ohne Schwierigkeiten metrisch lesen⁹.

Der gleichen Schicht gehört 12,6 an¹⁰. Der die zweite Konfession jetzt abschließende Vers ist an dieser Stelle überschüssig und wird deshalb gerne zwischen 11,18 und 19 eingefügt, um dort die vermißte Erklärung der Gegner zu liefern. Aber Ittmann hat mit Recht darauf hingewiesen, daß der Vers den explikativen Zusammenhang zwischen V. 18 und 19 sprengen würde¹¹. Er will ihn unverstellt dem ursprünglichen Textbestand zurechnen, aber der Vers ist Exegese eines für sich nicht mehr zureichend verstandenen Bildwortes (V. 5), er operiert wieder mit der Verwandtschaft Jeremias und nimmt sie als Exempel der in 12,1 genannten בְּנֵי בְּנֵי.

Schließlich ist zu überlegen, ob auch 18,18 auf der gleichen redaktionel-

⁸ Vgl. schon W. THIEL, Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 1–25 (WMANT 41), Neukirchen-Vluyn 1973, 159f.; ITTMANN (s. Anm. 3), 36ff.; und vor allem HUBMANN, Untersuchungen (s. Anm. 3), 65–67.

⁹ V. 18: 3+3; V. 19: zwei Trikola 3+3+3; V. 20–23* durchweg Doppeldreier; in V. 22b ist das grammatisch nicht recht eingefügte וּבְנֵי יָהוּדָם vielleicht zu streichen.

¹⁰ Ebenso HUBMANN, Untersuchungen (s. Anm. 3), 72–74.

¹¹ ITTMANN (s. Anm. 3), 64.

len Ebene anzusiedeln ist; jedenfalls gehört der Text nicht zum ursprünglichen Bestand der Konfessionen¹². Dafür kann man schon die Prosaform der Sätze anführen, darüber hinaus vielleicht ihre Funktion, den Konfessionstext mit dem Kontext (18,11f.) zu verknüpfen¹³. Vor allem aber ist die Situationsbeschreibung oder das Zitat der Gegner sonst immer in die Klage integriert; hier wäre sie der Klage vorangestellt und sprachlich nur locker mit dem Folgenden verbunden. Die inhaltliche Funktion dieses Prosatextes aber ist wieder dieselbe wie die der Ergänzungen in der ersten und zweiten Konfession: Es sollen die näheren Umstände angegeben werden, in die diese Klage gehört; ihr metaphorisch bezeichneter Anlaß, die Falle, die die Feinde dem Beter stellten (18,22), bedarf einer historischen Verifikation. Die bedient sich aber recht allgemeiner Wendungen und der Kenntnis des übrigen Jeremiabuchs: Priester und Propheten erscheinen mehrfach als Gegner des Propheten (2,8; 4,9; 26,7 u. ö.), die Weisen immerhin 8,8f.; sie mögen auch nur einer (Ez 7,26 allerdings abweichend ohne die »Weisen« belegten) geprägten Wendung entstammen. Daß man den Propheten »an der Zunge schlagen«, das heißt mundtot machen will¹⁴, liegt bei dem durch das |313| Wort wirksamen Propheten nahe, und das gegnerische Vorgehen dient nur dem sogleich im Folgesatz bezeichneten Zweck, nicht auf sein Wort zu hören.

Die Ergänzung könnte geradezu durch V. 19a veranlaßt sein, wenn **יְרִיבֵי** dort ursprünglich ist (und nicht mit der Septuaginta **יְרִיבֵי** zu lesen ist): Die Stimme der Gegner mußte doch hörbar werden! Für Ittmann ist das ein Argument für die Ursprünglichkeit von V. 18, aber wenn man die gegebene Reihenfolge der Konfessionen beibehält, bedarf es dessen nicht: Jeremia hat seine Gegner ja in 17,15 zitiert, und er hat damit das Thema genannt, um das es in der Auseinandersetzung wesentlich geht¹⁵.

1.2 Viel weniger umstritten ist die sekundäre Zufügung von zwei Passagen in 15,12–14 und 17,12–13. Ob beide zu einer Redaktionsschicht gehö-

¹² Vgl. THIEL (s. Anm. 8), 217f.; HUBMANN, Jer 18 (s. Anm. 3), 290–292.

¹³ Vgl. HUBMANN, ebd.

¹⁴ Wodurch das geschehen soll, kann man der Wendung nicht entnehmen. Möglich, aber nicht so gut zum nächsten Satz passend, wäre auch die Übersetzung »mit der Zunge schlagen« – natürlich nicht mit Jeremias Zunge und auch nicht im Wettkampf (das würde nicht mit **הִכָּה** bezeichnet), sondern durch irgendein dem Jeremia schädliches Reden.

¹⁵ Dagegen scheint mir die Lösung HUBMANN'S (Jer 18 [s. Anm. 3], 284ff.), der das Zitat der Gegner in V. 20a sucht, nicht möglich, denn die Frage der Gegner, ob Jahwe denn »so ungerecht sein kann ..., daß er »anstelle von Gutem Böses erstattet« (286), paßt nicht in den Zusammenhang, in dem Jeremia gerade auf seine Guttat hinweist: die Fürbitte für die Gegner. Überdies hätte Jeremia eine solche Frage leicht beantwortet: Seine ganze Anklage ist eine Antwort auf den Gedanken göttlicher Ungerechtigkeit, und als Falle (aaO., 286f.) hätte Jeremia solche Frage schwerlich betrachtet oder gar fürchten müssen. Auch mit der gleichen Bedeutung von **טוֹבָה** in V. 20a und b kann man nicht argumentieren, denn einmal lassen sich hier durchaus Nuancen denken, und zum anderen ist **טוֹבָה** in V. 20b nicht auf »ein von Jahwe her kommendes Heil« (aaO., 286) festgelegt.

ren, kann hier nicht untersucht werden; jedenfalls setzen beide bereits den weiteren Kontext der Konfessionen, d. h. Jer 10–20, speziell den Anfang von 17 voraus. Das kollektiv formulierte Bekenntnis in Jer 17,12f. ist wohl als liturgisches Echo auf 17,1–4 zu verstehen (die weisheitliche Passage 17,5–11 dürfte noch später zugefügt worden sein), und mit Elementen aus 17,1–4 ist 15,13f. konstruiert, wahrscheinlich ebenso 15,12¹⁶. Beide Ergänzungen scheinen die vorgefundenen Konfessionen bereits kollektiv zu interpretieren, wie insbesondere 15,13 zeigen kann: Obwohl die Anrede wie in (V. 11 oder) V. 19ff. in der 2. Person sg. formuliert ist, kann hier nicht der Prophet, sondern nur Israel gemeint sein¹⁷. Mit dem Einschub in 15,12–14 ist auch die vorliegende Gestalt von V. 11 zu erklären: Das stilistisch ganz ungewöhnliche יהוה אֲמַר zu Beginn des Textes mag aus einem Imperativ יהוה אֲמַר oder vielleicht auch יהוה אֲמַן hervorgegangen sein, falls אֲמַר nicht überhaupt erst jetzt hinzugefügt wurde, und Zusatz ist jedenfalls das nachklappende אֶת־הָאֵיב am Ende der Zeile. Statt dessen gehört das (wenn objektlose, immer rückbezügliche) »du weißt« aus V. 15 noch zur zweiten Verszeile von V. 11¹⁸. Die Sekundärgestalt von 15,10ff. ist ein vorzügliches Beispiel für das redaktionelle Verfahren: Sie zeigt, wie der Redaktor mit ganz geringfügigen Retouches am überlieferten Text und darüber hinaus mit einem aus jeremianischem Material gestalteten Zusatz der Überlieferung einen neuen und aktuellen Sinn abgewinnen konnte¹⁹. Im übrigen war die kollektive Deutung durch den Kontext in 15,8 und 9 nahegelegt (vgl. bes. die der Kinder beraubte Mutter in der Gerichtsankündigung; dem entspricht – in den Augen des Redaktors – der Weheruf der Kinder im Munde *eines* Kindes in V. 10).

1.3 Mit der Ausscheidung dieser Ergänzungsschichten, deren Auslegung hier nur angedeutet werden konnte, wäre dann aber der ursprüngliche Textbestand im wesentlichen zurückgewonnen. Man kann bei einzelnen Versen oder Versteilen noch überlegen, ob sie erst später eingefügt wurden, aber das

¹⁶ Vgl. W. RUDOLPH, *Jeremia* (HAT 1/12), Tübingen ³1968, z. St. Eine eingehende Untersuchung zu den Doppelüberlieferungen im Jeremiabuch legt HUBMANN, *Untersuchungen* (s. Anm. 3), 217ff., vor. Für die Verse Jer 15,13f. kommt er literarkritisch zum gleichen Ergebnis, wobei man ihm zustimmen muß, daß die »wiederverwendeten« Texte ihrem neuen Kontext bewußt eingefügt und dabei auch umgestaltet wurden.

¹⁷ Anders HUBMANN, *Untersuchungen* (s. Anm. 3), 216ff., bes. 267; er will den Textbestand des MT unverändert lassen, kommt damit aber zu einer recht geschraubten Aussagefolge. – V. 11 soll jetzt wohl ebenso Israel angesprochen sein.

¹⁸ Außerdem ist in V. 11 שְׂרַתִּיךָ zu lesen; woran MT dachte, kann man nur raten, vielleicht wie das Targum an den Rest (שְׂרַתִּיךָ wie שְׂרַתִּיךָ), vgl. V. 9. Jedenfalls ist die seltsame Lesung gewählt, um den Zusatz einzufügen und den Text zugleich neu zu interpretieren; sie gehört also nicht oder nicht nur in die Textkritik.

¹⁹ Daß dieser Sinn uns in V. 13 und 14 nicht mehr ganz deutlich wird, liegt wohl – abgesehen von Textverderbnis – daran, daß man später am Text weitergearbeitet hat – ein Musterbeispiel auch für die Unklarheit der heute wieder so beliebten »Endgestalt«.

Bild im ganzen ändert sich damit nicht mehr wesentlich. Insbesondere ist die von E. Gerstenberger angenommene umfangreiche deuteronomistische Erweiterung in 15,16.19–21²⁰ mit der Sprachgestalt der betreffenden Passagen nicht zu begründen²¹, und die sachlichen Parallelen bleiben zu vage, um als Argument zu dienen. Die Beziehung zu 4,1ff. – einem m. E. der Jeremia-C-Schicht²² angehörigen Text – ist nur locker und könnte, wenn überhaupt, auch von dem Verfasser jener Sätze hergestellt worden sein. Willkürlich ist die Beseitigung des für die Aussage von V. 15 entscheidenden Ausdrucks לֹאֲרָךְ und somit die Umwandlung der anstößigen Bitte »Raffe mich nicht hin in deiner Langmut« in »Raffe mich nicht hin in deinem Zorn!« – womit man dann allerdings bei einer geläufigen Psalmenwendung wäre²³. Kurz, es gibt für den nach Ausscheidung von V. 12–14 etc. verbleibenden Text von 15,10–21 keinen Grund zur Annahme einer deuteronomistischen Komposition aus Psalmenmaterial und deuteronomistischem Eigengut. Über Einzelelemente des Textes kann man diskutieren – so hat schon B. Duhm²⁴ V. 19aα (לִכְן + Botenformel) wohl mit Recht als sekundären Zusatz erklärt; ebenso ist auch das Verhältnis von V. 20f. zum (eher jüngeren) Berufungsbericht noch offen; das Gesamtbild und die grundlegende Thematik der Texte ist davon nicht betroffen.

Ein eigenes Problem ist die Zugehörigkeit des letzten Konfessionstextes, Jer 20,14–18, zum zusammenhängenden Textkomplex. Aber das ist keine Frage an die Literarkritik, sondern an die Konzeption der Textfolge. Oberflächlich betrachtet scheint die Antwort klar: Nach dem befriedigenden Abschluß mit dem Hymnenmotiv in 20,13 ist der radikale Umschwung zu der Verfluchung des Geburtstages in 20,14ff. nur schwer verständlich, wenn man nicht die Psychologie und die plötzlichen Stimmungsumschwünge der menschlichen Seele zu Rate ziehen will²⁵. Der Ausweg ist nicht ratsam, auch dann nicht, wenn die Texte von Jeremia stammen, denn wir haben es durchweg mit einem kunstvoll gestalteten Text zu tun, nicht mit Seelenergüssen. Aber auf der anderen Seite ist auch mit einer Abtrennung vom ursprünglichen Textkorpus nicht viel gewonnen, denn es bleibt ja die Frage, wer diesen Text dann angefügt haben soll und vor allem: mit welcher Absicht? Eine Antwort ist so oder so erforderlich; die Frage ist später wieder aufzunehmen.

²⁰ E. GERSTENBERGER, *Jeremiah's Complaints. Observations on Jer 15,10–21*, JBL 82 (1963), 393–408.

²¹ Vgl. THIEL (s. Anm. 8), 194, Anm. 43; ITTMANN (s. Anm. 3), 70, Anm. 230; HUBMANN, *Untersuchungen* (s. Anm. 3), 285, Anm. 109.

²² Die Bezeichnung dient hier nur als Sammelbegriff für eine Reihe deuteronomistischer Schichten im Jeremiabuch.

²³ GERSTENBERGER (s. Anm. 20), 400.

²⁴ B. DUHM, *Das Buch Jeremia* (KHC XI), Tübingen – Leipzig 1901, 135.

²⁵ So z. B. RUDOLPH (s. Anm. 16), z. St.

Bibelstellenregister

Die Seitenangaben beziehen sich auf den Text einschließlich der Fußnoten (ohne Doppelnennungen). Eingehendere Erörterungen sind durch kursive Schreibweise kenntlich gemacht. Teilverse sind in der Regel nicht eigens bezeichnet.

<i>Genesis</i>	<i>2. Samuel</i>
1 274	23,2 88
1,30 86	
<i>Exodus</i>	<i>1. Könige</i>
15,9 217	5,13 275
19,6 262	7,2ff. 41
28,18 257	9,8f. 53
	19,4 34
<i>Levitikus</i>	19,10.14 213
16,15 228	22 63, 75, 190
	<i>2. Könige</i>
<i>Numeri</i>	2,3.9f. 227
5,7f. 235	4 61
6,25 105	5 62
8,7 228	14 89
12,6–8 62	
14,11f. 213	<i>Jesaja</i>
19,21 228	1,16f. 95
22,30 304	1,19 95
	1,21–26 77f., 83, 84, 90, 92, 94–
<i>Deuteronomium</i>	96, 97, 108
13,5 74	1,25 143
18,9–22 73f.	2,2–4 83f., 251
18,15 74	3,2f. 90
18,18 254	3,5ff. 90
18,20 74f.	5,14(.17) 97
18,21f. 72f.	5,18f. 107f.
29,18 67f.	5,19 73
29,21–27 53	6 63, 82, 144
30,15 51	6,10 95, 112
32,47 152	7–8 312
	7 (7,1–17) 93, 95
<i>Richter</i>	7,3ff. 82f.
5,30 217	7,9 107
	7,14 97
<i>1. Samuel</i>	7,17 90
6,3ff. 235	8,5–8 107
9 61	8,14 98, 107
10,6.10 88	8,16–18 106–108
16,13 88	8,17 97, 98, 114, 144

(8,23b; 9,1–6	84f.	40,27–31	165–167, 172
9,2	217	40,27	109, 182, 207, 211, 224, 238
9,5f.	97	40,28	110, 125, 171, 249
9,12	95	41,1–42,9	153–155, 210
10,20–22	82	41,5–7	138
10,33f.	77	41,8f(f).	207, 208, 209
11	95, 101	41,10	207, 208
11,1–5	77, 84f., 85–93, 97, 98	41,20	202
11,1	89	41,27	262
11,6–8	86f.	42,1–4	188–191, 204, 214–216, 220, 232
11,9	87	42,1.4	238, 248f.
11,19	82	42,1(f.)	88, 180, 193, 207, 209, 262
14,24–27	109	42,2(f.)	190, 263
28,7–30,17	108	42,4	224, 233
28,16f.	78, 83, 96, 108	42,5–8	248
28,21	108	42,5	126, 127, 252
28,22	95	42,6	248
29,1–7	83	42,7(.16)	112, 262
29,1–4	78	42,9	210
29,5ff.	77f.	42,10–44,23	153, 205
29,10	112	42,13	151, 215
30,8–17	108	42,14–16	111f.
30,8(ff.)	98, 108, 213	42,14f.	151
30,13f.	108	42,17	138, 154
30,15	95, 108, 239	42,18–25	135, 140, 144, 254, 259
30,17	82	42,18f.	200
31,4f.	83	42,19	199
31,6ff.	83	43,1–7	135
32,1f.	84, 93	43,4	207
32,9–14	84, 108	43,7	209
32,14	97	43,8–13	151, 200f., 242f.
35	144, 154	43,8–10	112f.
(40–55)	34	43,10	200–202, 206, 207, 211, 212, 218
40–48	148, 153	43,16f.	151
40	153, 155	43,18f.	128
40,1–11	135, 137, 201, 215	43,20f.	127
40,1	118, 135, 145	43,20	208
40,2	264	43,21	201
40,3	119	43,25	254
40,5	115, 120, 149, 233	44,1ff.	208
40,6–8	145, 252	44,1–4	209
40,8	249	44,2.24	207, 208
40,9	263	44,3	207
40,10(f.)	119, 215, 248	44,6–8	154
40,12–31	163	44,8	145
40,12–17	163–165, 170	44,9–20	138, 154, 206
40,15.17	127	44,21–27	151
40,18–26	163, 169	44,21f.	139, 140, 205f., 208, 211
40,18	138	44,21	207
40,19f.	138, 163		
40,22	126, 248		
40,23f.	248		
40,24	90		

44,23	123, 149, 185, 206, 207, 209f.		207, 209, 211, 213, 224, 238, 263
44,24–46,13	153, 155	49,5(f.)	180f., 187, 190, 202, 206, 207, 210, 239
44,24–45,23	130	49,6	238, 248f., 252
44,24–28	128, 151, 162, 167–169, 202–205	49,7	140, 141, 145, 255–257, 259, 265
44,25f.	127	49,8–12	140, 146, 256, 259
44,26	202–205	49,8	148, 262
44,27	151	49,9	262
45	146, 154	49,13	135, 154, 262
45,1–7	167f.	49,14	121
45,4	208	49,14–21(23)	122, 149, 256
45,7	127, 128	49,14f.	149, 170
45,9f.	141	49,16	148
45,11–13	169	49,20	150
45,11	141	49,22f.	84, 141, 149, 255
45,14f.	113f.	49,22	124, 252
45,14	137, 141, 151	49,23	124, 205, 256
45,16f.14f.	138, 141	49,24f.	149, 170
45,18ff.	141, 252	49,26	120
45,18f.	114f., 169	50,1	146, 254
45,18	126, 127	50,2(f.)	116, 151
45,20–23	115	50,4–9	184, 185–188, 191, 193, 209, 235, 238, 258f.
45,21–23	111	50,4–6	180
45,22	124	50,4	189f., 258
45,23	124, 258	50,5(f.)	34, 191, 256
46,1f.	147	50,6	258, 261
46,5–7	138	50,7(f.)	224, 258
46,8	138, 139, 140	50,8(f.)	140, 244, 258
46,9–11	128	50,9	248f., 258
46,12f.	138, 140, 247	50,10f.	139
47–55	154f.	51–52	151
47	122, 132, 147, 150f.	51	247
47,1	150	51,1–8	245, 253
47,3.6f.	142	51,1f.	119, 140
47,8	142	51,3.11	154
48	154	51,3	135, 143
48,1–11	141, 142f., 154	51,4–8	140, 145, 246–252, 254, 259
48,3	223	51,9f.17ff.	145, 150, 151, 253
48,4	144	51,9f.(11)	252
48,12–15	146, 169	51,7	144
48,12	207	51,12–14(16)	140, 145, 252–255, 259
48,17–19	140, 244, 247	52,1	122, 123, 149, 151, 255
48,20(f.)	120, 154, 201, 208, 222	52,2	122
49,1–6	178–184, 185, 189, 191, 214–216, 218f., 257	52,3–6	146
49,1–3	179f., 186	52,7–10	135
49,1	207, 248, 252	52,10	149
49,2	195, 209, 238, 254f.	52,11f.	121
49,3	185, 207, 209f., 213, 238, 260	52,13–53,12	130, 191–196, 220–240, 241, 257
49,4f.	193		
49,4	178–184, 185, 187f., 193,		

52,13–15	232f.	1,17	18
52,13	217	2,8	8
52,14f.	218	2,9.29	18
52,15	228, 256	2,14–19	43
52,13	193f.	2,20–25.33–37	43
53,1–11a	233–237	3,1–5	24, 43
53,1	228	3,15	53
53,3	256	4,1ff.	10
53,4	184, 228f.	4,4	39, 48
53,6	112	4,9	8, 67
53,7(ff.)	17, 176, 197, 258	4,10	67f.
53,10	194, 229, 259	4,19	30
53,11b–12	237–239	5,9.29	18
53,12	194–196, 216–219, 256, 259, 264	5,12–14	68, 69
54	132, 142	5,12f.	26
54,1–10	150, 265	5,18f.	53
54,1	122	5,22	282f.
54,7(f.)	111f., 115, 122	6,7	28
54,10	143	6,9–11	189f.
54,11–17	140, 145, 149, 257–259	6,9	21
54,11	148	6,10f.	22, 28, 69
54,17	200	6,13–15	70f.
55	132, 142, 144, 264	6,28–30	143
55,1–5	140, 256	7	52, 75
55,3–5	122f.	7,21ff.	52
55,4f.	149	8,8f.	8
55,5–7	244	8,12	70
55,5	125, 141, 149, 150f., 201, 256	9,8	18
55,6f.	139, 140, 142, 144, 255	9,20f.	137
55,8–13	130, 152	10–20	9, 34
55,11	152	10,1–16	34
56–66	142	10,17	2
56,1(ff.)	142, 154, 246	10,21	2
57,17f.	115f.	11–12	11f.
58	261	11,1ff.	34
59,1f.	116	11,14	2
59,21	254	11,18–23	5–36, 22f., 32
60	113, 263	11,18f.	7, 11, 12
60,1	263	11,18	6f., 16
61,1(ff.)	88, 220, 241, 260–264, 266	11,19	13, 17, 25, 28f., 176, 227
63,7–64,11	116	11,20	12, 13, 14, 15, 17, 25, 29, 32
64,5f.	116	11,21ff.	21
65,1	116	11,21–23	7, 18, 32
65,16	109	11,22.23	13, 25
66,24	139	11,23	14, 15
<i>Jeremia</i>		12,1–6	5–36, 23f., 32
1,5.10	191	12,1	7, 12, 13
1,5	1, 24	12,2.3	14
1,9(f.)	145, 254f.	12,2	14, 24
		12,3	12, 14, 15
		12,4	12, 24
		12,5	7, 32

12,6	7, 11	19	34, 75
12,7–13	42	20	2, 75
12,8	42	20,7–13	5–36, 27–29
14–15	34	20,7–9	27f.
14	34	20,7	28
14,11f.	2	20,8f.	21
14,11	27	20,8	13, 15, 20, 30, 189
14,13	2, 67	20,9	15, 21f., 186
14,18	19	20,10	7, 14, 28, 31, 218
15,5–9	19	20,11	14, 28f.
15,8f.	9	20,12	12, 13, 14, 29
15,8	30	20,13	10, 29, 30, 35
15,10–21	5–36, 8–10, 24–26	20,14–18	5–36, 29–31, 32
15,10	13, 24f., 27, 29, 30, 32	20,16	13, 30
15,11	9, 14, 25	21,1–23,8	2, 37–58
15,12–14	8f., 34	21,1–10	54
15,15.16	13	21,1–7	38, 48, 50f., 55, 56, 57
15,15	12, 14, 15, 32	21,8–10	48, 50f., 52, 53, 57
15,16ff.	30	21,8	39
15,16.19–21	10	21,10	45
15,16	15, 21	21,11f.	39f., 43, 48, 56
15,17	15, 20, 21	21,11	48, 51, 53, 57
15,18	13, 14, 18, 26, 30, 32	21,12	52
15,19–21	25, 32	21,12	41, 48, 51, 55, 57, 58
15,19	10, 20, 26	21,13f.	40f., 49, 56
15,20f.	10	21,13	43, 44, 58
15,20	13	21,14	52, 55, 56, 57, 58
16,1ff.	2	22,1–5	39, 41, 51f., 53, 54, 57
16,10–13	53	22,1	53
16,17	109	22,2–4	53
16,19	181	22,6f.	41f., 48, 52, 56
17,1–4	9	22,6	48, 49, 53, 58
17,5ff.	9, 34	22,8f.	53, 57
17,12f.	8f., 34	22,10.13–19	42f., 46, 48, 55
17,14–18	5–36, 26f.	22,10–12	55, 56
17,15.16	26	22,13ff.(–19)	39, 55, 56
17,15	8, 13, 14, 15, 20	22,15	50
17,16	12, 14, 15, 18, 20, 25, 27	22,17	47, 48, 56
17,17.18	14, 18	22,18	47
17,18	14, 27, 32	22,20–23	43f., 48f., 56
17,19ff.(–27)	34, 52, 54	22,23	58
17,27	41	22,24–30	44, 46, 47f., 55, 56
18,11f.	8	22,30	50, 53, 54, 57
18,18–23	5–36, 27	23,1–4.7f.	38, 44, 50, 51, 53f., 57
18,18	7f.	23,2	55, 57
18,19–23	24	23,5f.	38, 44, 49f., 51, 56, 57
18,19	8, 13	23,9ff.(–40)	28, 54
18,20	12, 15, 20, 25, 27	23,9–12	23
18,21ff.	14, 21	23,14	30, 71
18,21f.	18f., 27, 32	23,16–22	2, 59–76, 63–71
18,22f.	27	23,24	109
18,22	8, 13, 30	23,25ff.	62
18,23	12, 14, 15, 20, 27	23,30	142

23,33ff.	62	7,12–14	61
23,35.37	66	7,16f.	27
24	38, 54	9,4	52
25,5	67		
26	75f.	<i>Jona</i>	
26,2f.	67	(1–4)	34
26,7	8	3,10	107
27,2f.12	72	4	107
28	72–74	4,2	25
28,8f.	59–76, 72–74		
29,23	71	<i>Micha</i>	
30–31	136	3,5–8	61
30,10f.	136	3,8	62
30,12.15	18	4,6	53
30,14	43	5,1(ff.)	89, 90
30,23f.	68		
31,31–34	144, 247	<i>Nahum</i>	
31,35	145, 254	1,4	279
38,4	75		
38,6	31	<i>Habakuk</i>	
44	54	1,12	277
48,8.21	40	3,8ff.	279
<i>Ezechiel</i>		<i>Zephanja</i>	
2,10	21	2,15	142
3,1–3	21	3,19	53
3,2	34		
3,16ff.	71	<i>Haggai</i>	
7,26	8	2,6f(f.)	113, 255
12,26–28	160	3,21f.	255
13,1–16	71		
20	52	<i>Maleachi</i>	
22,8.26	52	3,8ff.	161
23,38	52	3,13ff.	161
28,10	227	3,15	315
28,13	257		
33,6	227	<i>Psalmen</i>	
34	53	2	92
34,25	143	3,2	218
36,35	143	10,10	217
37,26	143	13,2	111
		14	106, 311
<i>Hosea</i>		18,48	17
2,18	61	28,7	181
4,1	25	30,5f.	30
13,14	109	31,14	218
		32	21
<i>Amos</i>		35,11ff.	19f.
1	52	35,18	217
1,14	41	38,21	20
2,5	52	40,4	218
3,3–6.8	160	44,12f.23	17
5,6	48	52,7	227

58,11	17	4,6(ff.)	294, 308, 314
60,4	280	4,8	291
65,6ff.	279	4,10f.	290f.
69,8–10	25f.	4,12ff.	291, 294, 308
71,9	218	4,17–21	316
71,11	17	4,19	304
72	86, 91	5,2	289, 291
72,8–11	92	5,17	294
74,8	17	6,2	289, 291
79,10	17	6,8–13	288
81,13	67	6,30	288
82,5	280	7,1f.	292
85,6	111	7,12	291
88,6	227	7,20	307
89	144	7,21	292
89,10–14	278	8,3	292
93	278f.	8,5	292
94,1	17	9,4ff.	289, 292
96,10	279	9,5–10	269, 291
98	136	9,13	291
101	91	9,14–22	289
104	274–278, 279f.	9,17	290, 292, 297
104,5(–9)	267, 277, 279	9,22	289
104,13–15	275	9,28	295
104,19	277	9,33	297
104,23	275	10,3	289
104,24	271	10,8–17	288
104,26	298	10,16	291
104,29	277, 280	10,17	291, 292
104,30	277	10,18f.	288
104,32	267, 280	11,5ff.	294
104,35	129, 283	11,6	308
109,4	20	11,15	304, 314
109,30	218	12–14	318
130,5f.	20	12,7f.	288
135,10	217	12,13ff.	289, 318
139,3	304, 317	13,7f.10f.	318
149,7	17	13,16(.20)	297, 298
		14	288, 292
<i>Hiob</i>		14,3f.	289
1–2; 42,7ff.	290	14,6	292
1,10	290	14,7–9	90
2,3	290	14,13–17	289
2,4f.	296	14,14	292
2,9	290	14,15–17	288f.
3,1–42,7	286	14,18	291
3	267f., 286, 288, 310	15,3	295, 304
3,3ff.	287	15,4f.	308
3,8	291	15,11	270
3,10	291	15,(14.)15–16	294, 308
3,20	287	15,20–24	309
3,23	287, 290	15,21	309
3,24	291	15,23	305, 316

16,3	288	42,5f.	298
16,(6-)8	289, 295	42,7	270
16,9	291		
16,18-22	289		
16,21	297	<i>Proverbien</i>	
17,11-16	288	3,19(f.)	269, 271
18,4	291	8,(22ff.)	269, 271
18,6	309	10-29	271
18,11	309	11,1	273
19,6	292	14,31	272
19,23-27	289	16,4	272, 276
21	311-313	16,11	273
21,3	288	17,5	272
21,14.16	311f.	18,18	217
21,15	295	20,12	273
21,16	304	22,2	272
22	270, 300-319	25,2	114
22,2-11	306-310	26,4f.	302
22,2f.	295, 316	29,13	272
22,6	290		
22,8	309	<i>Kohelet</i>	
22,12-20	310-314	3,11	276
22,(12-)17f.	306, 312f.	6,4	310
22,21-30	314-317	10,9	304
22,21	288, 295, 306f.		
22,22	308	<i>Daniel</i>	
22,24f.	306	3,17f.	299
23	289	8,24	217
24,11	227		
27,2-4	319	<i>Jesus Sirach</i>	
27,5(f.)	290	8,11	225
28	310	24	269
29,4	290	45,7	305
31	309		
31,6	290		
32-37	301	<i>Neues Testament</i>	
34,9	302, 304	<i>Matthäus</i>	
35,3	304	3,2	244
38ff.	269, 281-283, 286	4,17	244
38,1	292		
38,2	297	<i>Acta</i>	
38,4-11	267	8,34(f.)	197f., 241
38,8.10	281f.		
38,11	281f.	<i>1. Korinther</i>	
38,(12-)13	129, 298	1,17ff.	285
38,13.15	283	9,23	196
38,34	310		
40,6	292	<i>Apokalypse</i>	
40,8.9ff.	297f.	10,8-11	21
42,3	297		

Sachregister

- Ägypten, ägyptisch 87, 276, 281, 302, 308
Ahas 93
Ahia von Silo 89
Amos 27, 61, 75, 81, 82, 159, 160f.
Amt 1, 24–36, 85f., 88, 91f., 96, 152, 159,
176, 177–191, 202, 211–215, 223f.
230–237, 243, 260–266
Anthropologie, anthropologisch 96, 99,
102, 239, 251, 287, 317
Assur-Redaktion 77f.
Assurbanipal 87
Assyrien, Assyrer 107, 249
- Baalspropheten 60f.
Babylon, Babylonien 75, 119, 125, 147,
150f., 153, 170, 203, 246, 252
Bekenntnis der Zuversicht 185–187, 224
Berufung 128, 181, 184, 215
Berufungsbericht 10, 24, 112, 137, 145,
254
Bildad 287, 291f.
Bildwort (s. a. Metapher) 7, 24, 47, 121f.,
235, 248
Bund 53, 239f., 247, 284
- Chaos, Chaoswasser, Chaoskampf 151,
169, 267, 271, 277–284, 286, 291, 297,
310, 314
creatio continua 279
- Danklied 30, 167, 178f., 214, 231, 263
David 52, 54, 57, 88, 89, 93, 99, 122, 144,
149, 256
Davidshaus, –dynastie 40, 49, 50, 51, 53,
57, 99, 106f.
Deuterocesaja 5, 34, 63, 73, 77–79, 106,
109–116, 117–266, 267
Diskussionsworte 110, 158–173, 203, 222
Doxologie 287–289
deuteronomisch, deuteronomistisch 2f.,
10, 33, 41, 46f., 50f., 56, 62, 64, 65, 66,
67, 70, 72, 73, 74, 77, 136, 141f., 143f.,
152, 203, 244
- Ebed Jahwe: s. Gottesknecht
Ebed-Israel-Schicht 221, 244, 246
Elia 34, 60, 213
Elihu(reden) 301f., 304, 311
Eliphaz 267f., 286–295, 330–319
Elisa 61, 245
Endgestalt 9, 37, 55, 57, 58, 78, 133f.,
147, 156
Erfüllung 2, 20, 22, 26, 27, 34, 63, 73,
130, 177f., 266
Ersatzleistung 227, 235
Erstes Gebot 52f., 57, 74
Eschatologie, eschatologisch 53, 68, 84,
89, 103, 120, 196, 201, 215, 236, 239
Exodus, neuer Exodus 101, 113, 120, 148,
201, 233, 242
Ezechiel, Ezechiel-Tradition 21, 34, 40,
71, 136, 141–144, 159, 161, 172, 244
- falsche Propheten 1f., 27f., 59–76
Feindzitat 12
Fortschreibung 144, 247
Frevler 68, 91, 96, 101, 129, 138f., 231,
268f., 272f., 280, 283, 287, 289–291,
294–298, 312–315
Fürbitte, Fürbittamt 2, 14, 19f., 25, 27, 71
- Geist (Jahwes) 60, 62f., 88–90, 99, 102,
189, 190, 207, 262
Gerichtsreden 110, 169, 222, 243
Gotteserscheinung: s. Theophanie
Gottesfurcht 93, 291, 307f., 314
Gottesknecht, Knecht Jahwes 111, 119f.,
122–124, 127, 140, 141, 148, 152f.,
175–266
Gottesknechte 124, 152f., 199, 207–211,
213, 216, 222f., 238f., 250, 266
Gottes Knechte 241–266
Gottesknechtslieder, -texte 5, 34, 112,
123, 132, 134, 139–146, 152–155, 175–
266
Gottesreden (bei Hiob) 269, 281, 286f.,
291, 297–299, 301

- Götzenbilder(polemik), Götzenbilder-
schicht 132, 138, 141, 154f.
- Hadad 96
- Hananja 70, 72f., 75
- Heilsorakel 19–21, 127, 166, 170, 208,
209, 252
- Herausforderungsformel 40
- Hiob 1, 33, 35f., 78, 105, 267f., 281, 284,
286–319
- Hiobproblem 268, 289, 296, 319
- Hiskia 97
- Hochmut, Hybris, Überheblichkeit 55, 56,
103, 282
- Hosea, Hosea-Tradition 25, 62, 115, 142,
144
- Hymnus, hymnisch 10, 25, 29f., 35, 120,
127, 153f., 163, 164, 166–169, 172
- Jakob 62, 117–125, 127, 148f., 166, 181,
187, 199, 200, 202, 205, 206, 208, 221,
254
- Jehu 89
- Jeremia, Jeremia-Tradition 1–76, 78, 105,
108, 115, 141–144, 145, 176, 186,
188f., 191, 199, 213, 224, 235, 239,
247, 254f. 260, 263, 268
- Jerobeam 89
- Jerusalem: s. Zion
- Jesaja 63, 73, 77f., 81–104, 106–109, 112,
115, 117, 120, 143, 144, 213, 239
- Joahas 38, 44, 46f., 55f.
- Jojachin 38, 44f., 55–57
- Jojakim 38–40, 44, 46–49, 51, 55–57
- Jona 34, 98, 107
- Josia 47, 50, 109
- Klage 7, 8, 11, 16, 19–26, 29, 35, 42f., 45,
46, 48, 49, 53, 55, 56, 78, 105f., 109–
116, 165–167, 178–184, 187, 195, 208,
212, 214, 215, 216, 225, 234, 237, 252,
253, 260, 286–289, 291, 293, 296, 310
- Klagelied(er), -psalm(en) 17, 21, 31, 166,
185, 178, 234, 296, 310
- Komposition / Sammlung 10, 16, 25, 34,
44, 45–55, 56, 117, 133–135, 149, 156,
221, 253, 257
- Konfession(en) 1f., 5–36, 69, 73, 78, 105,
176, 186, 199, 268
- Königstradition 54, 56, 86–93, 99, 149,
152, 191, 278
- Königtum, charismatisches 88f.
- Königtum Jahwes 127, 251, 267, 279, 283
- Kyros(orakel) 119f., 127–129, 132f., 146–
148, 167f., 197, 203, 208, 222f., 242–
246, 248–252
- Läuterungsgericht 83, 94–96, 133, 143
- Leitmotiv 49, 50, 94, 232, 244, 290
- Libanon 41f., 44f., 48f., 56–58, 275f.
- Magie, magisch 91
- Mahnwort 48, 139, 140, 199, 205
- Maleachi 52, 161, 204
- Marduk 170, 242
- Messias, messianisch (s. a. Salbung) 44,
49, 51, 54, 82, 84, 85–93, 95, 96, 97, 98,
99, 100, 101, 189, 263
- Metapher (s. a. Bildwort) 17, 21, 42, 43,
44, 45, 49, 105, 109, 121, 143, 149, 151
- Micha von Moreshet 61f., 76
- Micha ben Jimla 63
- Mose 62, 74, 213
- Mythos, mythologisch 42, 87, 278f., 282,
284, 298
- Naherwartungs- / qarob-Schicht 139–141,
142, 143, 145, 154f., 221, 244, 260
- Naturheil 86, 92
- Nehemia 72, 148
- Opfer 52, 235f., 306
- Ordnung(en) der Welt 73, 91, 164, 270f.,
280–284, 293f.
- Paradies, paradiesisch 86f., 92, 123
- Partikularismus, Partikularität 141, 149,
151, 154, 252, 258, 284
- Paschchur 75
- Plan Jahwes 77f., 114, 123, 127, 141, 152,
164, 168, 179, 194, 196, 204, 215,
218f., 235f., 239, 252, 262, 297
- Prediger (Kohélet) 269, 274, 276, 281,
284
- Priesterschrift, priesterschriftlich 52, 54,
125, 267, 282, 283
- Prophetenerzählungen 61
- Prophetengesetz 73f.
- Prophetenschüler, -jünger 78, 134, 142,
186, 232, 245
- Prozeßrede(n) 200, 212, 222
- Psalmensprache, -topik 6, 10–12, 15, 16–
19, 22–24, 28, 30–33, 108f., 125, 136,
141, 151, 195, 218, 234f., 237
- Rache 14, 17–19, 25, 27f., 32, 142

- Ratsversammlung: s. Thronrat
 Recht und Gerechtigkeit 47, 50f., 54, 56f., 78, 97, 280
 Rechtsstreit 5(ff.), 22, 24f., 29, 33, 258, 288f., 298
 Repräsentant, Repräsentation 119, 238, 243, 254, 260, 266
 Rest(gedanke) 21, 69, 82, 94f., 102, 107
- Sabbat 52, 54
 Salbung (s. a. Messias) 88, 263
 Sammlung (s. a. Komposition) 34, 37–40, 44, 45–57, 108, 133, 135, 149, 153–155
 Samuel 88
 Saul 61, 88f.
 Schallum 38, 47
 Schöpfung, schöpferisch 73, 79, 110, 115, 123, 125–131, 146, 151f., 164, 166–173, 203–205, 208, 222f., 242, 254, 267f., 269–285, 287, 288, 293, 294, 297, 298, 310
 Skepsis 285
 Stichwort, Stichwortbezüge 12, 13, 18, 28, 39, 45, 48, 56, 57, 66, 138, 140, 146, 154, 268, 290, 292
 Stellvertretung, stellvertretend 192, 194, 196, 216, 218, 229, 232, 238, 260
 Sühne 194, 228, 235
 Sünde(n) 64, 116, 141, 227, 234, 237–239, 244, 254, 288, 307f., 310f., 313
- Theophanie 68, 96, 173, 284f., 279, 292, 297
 Thronrat (himmlischer) 63, 178, 189f., 204f.
 Tierfriede 86f.
 Tod 137, 192, 194, 196, 219, 229, 231, 235–238, 240, 266, 287–289, 296
 Todeswunsch 34f., 288, 296
 Tora 74, 144, 152, 191, 244, 247, 249–251, 285, 307
 Tradenten(kreis) 1f., 84, 142f., 312
 Traum 62
 Tritojesaja 78, 106, 117, 132, 136, 141f., 150, 153, 192, 211, 246
 Tun-Ergehens-Zusammenhang 293
 Typos 62, 87
- Überheblichkeit: s. Hochmut
 Umkehr(predigt) 26, 32, 67, 82, 94f., 85, 101, 139f., 206, 244, 307, 314, 317
- Unschuldsbeteuerung, -bekenntnis 12, 15, 23, 25, 33, 295–297
 Urmeer, -flut (s. a. Chaos) 275–278, 282f.
- Verborgtheit Gottes 78, 105–116, 234, 268, 289, 291, 294, 298
 Verstockung 70, 75, 106f., 112–114, 116
 Vertrauensaussage, -motiv 23, 28, 178–185, 187, 209
 Völker 78, 110–115, 124–129, 141, 164, 169, 178, 181, 184f., 189–196, 200f., 212–218, 222, 230, 232–234, 238f., 242, 248–252, 255f., 258, 264, 266
 Völkerwallfahrt 83, 113, 149, 151
 Volksklage 111, 165f., 253
 Vollmacht 2, 62
- Weheruf 9, 13, 32, 50, 53, 55
 Weisheit, weisheitlich 2, 9, 16, 23f., 34, 88, 93, 114, 136, 139, 141, 160f., 267–319
 Weissagungsbeweis 123, 129f., 147, 151f., 169f., 203, 212, 216, 222f., 242
 Weltherrschaft 92, 193
 Wunderstraße 119, 201
 Wüste, Wüstenzug 119f., 122f., 127f., 130f., 135, 148, 201f., 208, 221, 242
- Xerxes 147, 246
- Zeuge 108, 112f., 122f. 148f., 201f., 211f., 242f.
 Zion / Jerusalem 43, 49, 78, 82–85, 94–99, 107f., 117–125, 135, 141, 144, 148f., 150, 166, 221f., 242, 251, 252–259, 263f., 266, 279, 284
 Zitat 8, 12, 15, 26, 28, 55, 67f., 78, 137, 141–144, 145, 161, 165f., 170, 173, 178, 225, 230, 254, 265, 306, 309, 311–313
 Zorn Gottes 10, 14, 15, 20, 27, 28, 36, 40, 70, 71, 73, 78, 111f., 116, 143, 150, 267, 288f., 291, 295, 297
- Zedekia 38, 44, 50f., 54–57
 Zeichenhandlung 72, 75, 82
 Zeitalter, goldenes 87
 Zophar 287, 291, 294, 308, 318
 Zukunftserwartung 57, 77, 81–104, 185, 223

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

Alphabetische Übersicht

- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Band 19*.
– siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9. 1996. *Band 16*.
- Bodendorfer, Gerhard* und *Matthias Millard* (Hrsg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Band 22*.
- Diße, A.*: siehe *Groß, Walter*.
- Emmendorffer, Michael*: Der ferne Gott. 1997. *Band 21*.
- Groß, Walter*: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarbeit von A. Diße und A. Michel. 1996. *Band 17*.
- Hausmann, Jutta*: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Band 7*.
- Hermisson, Hans-Jürgen*: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hrsg. von J. Barthel, H. Jauss und K. Koenen 1998. *Band 23*.
- Huwyl, Beat*: Jeremia und die Völker. 1997. *Band 20*.
- Janowski, B.* und *Stuhlmacher, P.* (Hrsg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Band 14*.
- Jauss, Hannelore*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Jeremias, Jörg*: Hosea und Amos. 1996. *Band 13*.
- Kagerer, B.*: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Knierim, Rolf P.*: Text and Concept in Leviticus 1:1–9. 1992. *Band 2*.
- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Kyros im Deuterocesaja-Buch. 1991. *Band 1*.
- Michel, A.*: siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Band 9*.
– siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Band 6*.
- Peritt, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Band 8*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Band 15*.
- Schenker, A.* (Hrsg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Band 3*.
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Band 11*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Band 4*.
- Stuhlmacher, P.*: siehe *Janowski, B.*
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Band 18*.
- Willi, Thomas*: Juda – Jehud – Israel. 1995. *Band 12*.
- Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Band 5*.
- Zwiesel, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Band 10*.

Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag
Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.

